

## Wissenschaftliches Teilprojekt B10

# Erzähltes Theater: Realitäten und Kontexte japanischer Nō-Manuskripte zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit

Prof. Dr. Jörg B. Quenzer

Berenice Möller, M.A.

### Zusammenfassung des Projekts

Die Blütezeit des japanischen Nō-Theaters beginnt mit dem Autor-Schauspieler Zeami (1363–1443) und endet gegen Mitte des 16. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammen auch die Manuskripte, mit der sich die Forschung zum Theater meist beschäftigt: Libretti der Stücke (*utaibon*), oder theatertheoretische Traktate. Das Teilprojekt setzt hingegen bei bisher kaum erforschten, nach der Blütezeit, d.h. zwischen 1550 und 1650 entstandenen Manuskripten an, sogenannten *utai'ehon*. Neben ihrer Form als Heft oder Querrolle verschiedenen Formats können sie durch die wiedergegebene Textsorte (= Libretti des Nō) und der Kombination mit Abbildungen charakterisiert werden. Weitere explizite Genre-merkmale gibt es nicht, was wohl ein Grund für die bisherige Vernachlässigung in der Forschung ist. Über den genauen Gebrauchskontext und damit die genauen Nutzungsbedingungen und -praktiken der ca. 35 bekannten *utai'ehon* ist wenig bekannt.

### Ziele

Das Teilprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, das kulturelle Wissen, das diese Manuskripte in Text und Bild vermitteln, und ihren sozialen Hintergrund zu rekonstruieren. Insbesondere die bislang nur isoliert analysierten physischen Merkmale erlauben es, diejenigen kulturellen Praktiken zu identifizieren, welche die Manuskripte durch ihre spezielle Medienkombination von Text und Bild hervorrufen. Über den Bezug zum Theater lässt sich der soziale Hintergrund beleuchten. *Utaiehon* eröffnen außerdem eine reale visuelle Rezeptionsebene, welche gewöhnliche Nō-Libretti ohne Illustrationen nur imaginär zu erschaffen vermögen.

*Miidera, Tōyō bunko, Tōkyō.*

### Manuskripte mit Text und Bild in Japan

Japanische Literatur ist eng verwoben mit visuellen Darstellungen, die sich bis ins späte 19. Jahrhundert in vielen Manuskripten finden.

Illustrierte Manuskripte betreffend ist die Querrolle (*emakimono*) bis ca. 1500 das vorherrschende Medium. Es werden nicht nur Sutren und andere religiös motivierte Texte, sondern ab dem 10. Jahrhundert auch säkulare Erzählungen illustriert. Text und Bild kommen in getrennten Abschnitten oder zusammen vor. Besonders bei den *emakimono* spielen über die Jahrhunderte immer wieder hergestellte Kopien, die die Rezeption des Stoffs reflektieren, eine große Rolle.

Illustrierte, gebundene Hefte (*Nara ehon*) sind erst ab ca. 1500 erhalten. Zu dieser Kategorie werden auch die im aktuellen Projekt behandelten *utai'ehon* gezählt. Sie gelten mit ihren einfach gehaltenen Illustrationen allgemein als „Vorläufer“ für die illustrierten Holzblockdruckbücher ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Bis zur Landesöffnung Mitte des 19. Jahrhunderts werden in den gedruckten Büchern Text und Bild so weit verschmelzen, dass die Medien oft nicht mehr als getrennt wahrnehmbar sind.

*Hyakuman emaki, Kokuritsu nōgakudō, Tōkyō.*